

**Zeitschrift:** Bündnerisches Haushaltungs- und Familienbuch  
**Herausgeber:** [s.n.]  
**Band:** - (1937)

**Vorwort:** Zu unsern Kunstbeilagen  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## ZU UNSERN KUNSTBEILAGEN



Auch dieses Jahr hat sich der Herausgeber des Haushaltsbuches wieder mit besonderer Sorgfalt an die Auswahl der Bilder gemacht. Das ist gar keine leichte Aufgabe, spielen dabei doch verschiedene Faktoren mit, die alle wohl überdacht sein wollen. Wir glauben aber sagen zu dürfen, daß die ausgewählten Bilder sich nicht nur sehr gut in den Rahmen der Publikation einfügen, sondern ihr noch ganz besondere Anziehungskraft verleihen. Besondere Genugtuung verleiht dabei noch die Tatsache, daß wiederum einigen Bündner Künstlern Gelegenheit geboten wird, Proben ihres Schaffens einem weitem Publikum zu unterbreiten. Wir denken da in erster Linie an die wohl gelungenen Drei- und Vierfarbendrucke. Eine zartsinnige Blumenmalerin, Fräulein E lly C h r i s t o f f e l, überrascht den Beschauer durch die mit viel Liebe und Empfinden gemalten „Frühlingsanemonen“, welche durch die Reproduktion nichts von der duftigen Feinheit des Originals verloren haben. – In einem versonnenen Aquarell „Auf Schuders“ erkennen wir sogleich die charakteristische Note unseres bekannten Churer Malers Professor H a n s J e n n y, der im vergangenen Jahre seinen 70. Geburtstag feiern konnte. „Weg in die Stille“ möchte man das Bild am liebsten benennen. – Der Vierfarbendruck „Jürg Jenatsch“, nach einem farbig einen vollen Akkord auslösenden Gemälde von O t t o B r a s c h l e r, Chur, einem unablässig vorwärtsstrebenden Künstler, versetzt in ein düsteres Kapitel der bündnerischen Geschichte.

Auch in den beiden Doppeltendruckten ist es vollauf gelungen, die Intimität des malerischen Sujets zu wahren. Man vertiefe sich nur in einer stillen Stunde in G o t t a r d o S e g a n t i n i s Bild „Paradiso“, und die Schönheit und Erhabenheit der Landschaft wird dem Beschauer offenbar. – Ganz ins Traumdunkel der frommen Legende versponnen ist E r n s t K r e i d o l f s „Hubertus“, ein künstlerisches Motiv, das der Maler der Blumenmärchen ganz wundervoll zu gestalten verstanden hat.

Am liebsten möchten wir unsere Ausführungen mit den Worten G i o v a n n i S e g a n t i n i s beschließen, der nicht nur ein großer Maler war, sondern auch ein Denker persönlichster Prägung. Der Meister von Maloja schreibt in seinen Aufzeichnungen u. a.: „Die Kunst soll dem Eingeweihten neue Empfindungen vermitteln. Die Suggestionskraft eines Kunstwerkes steht im Verhältnis zu der Stärke, mit der der Künstler es konzipierte, und diese wiederum ist bedingt von der Feinheit und Reinheit seiner Sinne. Durch sie werden die zartesten und flüchtigsten Eindrücke nachhaltiger und im Gehirn festgehalten, indem sie die tiefere Denkfähigkeit bewegen und befruchten.“

T.